



nach dem 100-jährigen Verzeichnis (1932):

lfd. Nr.	Beschreibung	Stifter / Erbauer	Bemerkungen
1	Eisernes Kreuz in Oberkrombach auf dem Grunde von Franz Hockauf Haus # 11	gegründet von Franz Schicht, Gärtner Krombach Haus # 31, Jahr unbekannt.	Ursprünglich gusseisernes Bildnis, später Eisenblech, 1930 neu bemalt
2	Bildnis des gegeißelten Heilandes (ECCE HOMO), 1745 Steinsäule 8 Fuß hoch	angeblich gestiftet von Josef Knobloch, Krombach Haus # 19	
3	Kreuz aus Gusseisen von 1827 ursprünglich vergoldet	errichtet von Anton Goth, Gärtner in Krombach Haus # 38	(Oberkrombach, in Richtung Simmloch)
4	Steinerne Kapelle beim Gasthaus Hs. #50 (Stadt Zittau)		am Ort der früheren Holzkirche
5	Steinernes Kreuz auf Sandsteinsäule 10 Fuß hoch, auf dem Grunde # 60 in Niederkrombach (Bittagsstation). Nachweisbar aus dem Jahre 1694		wahrscheinlich ältestes Standbild von Krombach
6	Steinerne Kapelle mit hölzernem Marienbild im Felsen in Niederkrombach auf dem Grunde von Haus # 82	gegründet von Georg Goth, um 1800	
7	Steinernes Kreuz am Wege bei Haus # 89 Hölzernes Kreuz früher an wahrscheinl. gleicher Stelle	von Josef Knobloch, Krombach # 148, 1862 renoviert.	im Herbst 1860 verfallen und entfernt worden
8	Steinerne Kapelle auf dem Grunde Haus # 94, benannt "Bei der Schmerzhaften Mutter Gottes"	erbaut um 1750, Gründer unbekannt	die Erhaltung obliegt dem Besitzer des Hauses # 94, laut Realverbücherung
9	Bildnis des Hlg. Johann von Nepumuk aus Sandstein auf 5 Fuß hohem Postament auf dem Wege nach Großmergthäl über die Hüttenwiesen, steht auf Gemeindegrund.	errichtet 1801 von Johann Tichaczek, großherzoglicher Bräumeister in Krombach	wird von Wohltätern erhalten
10	großes gusseisernes Kreuz , Postament 5 Fuß hoch, mitten auf dem Friedhof , mit dem Namen und Sterbejahr des ehem. Pfarrers Ignaz Vielkind (Pfarrer von 1827 - 1832 in Krombach)	errichtet vom Bruder des Pfarrers Ottomar Vielkind	Zur Erhaltung des Kreuzes ist ein kleines Kapital in Staatsobligationen legiert. Es ist eine Ehren- und Dankespflicht beider Gemeinden, das schöne Denkmal zu erhalten.

11	Kapelle "Mariä Heimsuchung" erste Glocke über 1 Jahrhundert, 1923 neue Glocke angeschafft, mit tragbarer Muttergottesstatue.	1800 v. Heinrich Goth aus Krombach # 50 Großhäusler und Richter des Dorfes erbaut	Instandhaltung durch Wohltäter. Prozession mit der Muttergottesstatue nach Schanzendorf an Sommertagen.
12	Kreuz von Eisen gegossen auf Steinsockel, steht auf dem Grunde von Schanzendorf # 10. Die Inschrift lautet: "Oh ihr alle, die ihr vorüber gehet, schauet ob ein Schmerz sei gleich meinem Schmerze."	1819 gestiftet von Johann Goth und H. Breite	Die Erhaltung ist laut Realverbücherung Pflicht der Besitzer von Haus 10, dem die Besitzer (1932) in anerkannter Weise nachgekommen sind.

Von den Standbildern in Krombach und Schanzendorf

- 1 Das hundertjährige Verzeichnis der Standbilder zählt an erster Stelle das eiserne Kreuz in Oberkrombach auf dem Grunde des Franz Hockauf Nr. 11 auf. Ursprünglich aus Eisen gegossen, gegründet von Franz Schicht, Gärtner in Krombach Nr. 31. Das Gründungsjahr ist unbekannt, unbekannt auch auf welche Weise das gusseiserne Bildnis verschwunden ist. Das jetzige Bildnis aus Eisenblech ist im Jahre 1930 neu gemalt.
- 2 Das Bildnis des gegeißelten Heilandes (ECCE HOMO), klein und ungestaltet, auf einer 8 Fuß hohen Steinsäule, ist angeblich von Josef Knobloch aus Krombach Nr. 19 gestiftet etwa im Jahre 1746. Diese Errichtung schließt nicht aus, dass das Bild anderswoher stammt und bedeutend älter ist.
Inschrift (2007):
"ECCE HOMO
MENSCH BETRACHTE SIE AN...
DAS UNSCHULDIGE BLUT
1745 H-MR"
- 3 Ein von Eisen gegossenes Kreuz aus dem Jahre 1827, ursprünglich vergoldet, ist errichtet von Anton Goth, Gärtner in Krombach Nr. 38.
Inschrift (2007):
"Dadurch hat sich die Liebe Gottes ... geoffenbart, dass er seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch Ihn leben. 1. Joh. 2-2
Gewidmet von Anton Goth 1827"
- 4 Die steinerne Kapelle gegenüber der Kirche bei dem Gasthaus Nr. 50 hat einen dunklen Ursprung. Die alte Chronik berichtet, dass dort im bayrischen Erbfolgekriege, als die Kroaten auf der "Schanze" auf Vorposten standen, für die Soldaten Gottesdienst gehalten wurde. Auch die alte Holzkirche von Krombach hat dort gestanden. Nach alter Kirchenvorschrift wird dort, wo früher der Altar einer Kirche gestanden ist, ein Kreuz oder eine Kapelle errichtet, und darum ist aller Wahrscheinlichkeit nach diese Kapelle
- 5 Ein kleines steinernes Kreuz auf einer 10 Fuß hohen Sandsteinsäule steht auf dem Grunde der Nr. 60 in Niederkrombach (Bittagsstation). Vielleicht das älteste Standbild Krombachs. Nachweisbar aus dem Jahre 1694, also aus der Zeit der Gründung von Juliusthal. Juliusthal ist gegründet worden ungefähr im Jahre 1680 durch den Herrschafts-Besitzer von Krombach-Reichstadt, Herzog Julius Franz von Sachsen-Lauenburg. Er hat

sich also durch diese Gründung verewigen wollen. In dieser Zeit sind auch die Glashütten von Krombach, welche früher auf den Hüttenwiesen zwischen Mergthal und Krombach lagen, nach Juliusthal verlegt worden.

- 6 Die steinerne Kapelle in dem Felsen in Niederkrombach mit einem hölzernen Marienbilde auf dem Grunde der Nr. 82. Gegründet von Georg Goth um das Jahr 1800.
- 7 Noch ein hölzernes Kreuz stand im Dorfe am Wege bei der Nr. 89. Es ist 1860 im Herbst zusammengebrochen und entfernt worden. Im Jahre 1862 wurde es von Josef Knobloch aus Krombach 148 renoviert. Heute steht ein steinernes Kreuz dort, wahrscheinlich an der selben Stelle.
Inscription (2007):
"Heiliges Kreuz, Du Siegeszeichen, selig wer auf Dich vertraut,
Glücklich wird sein Ziel erreichen, wer auf Dich im Kampfe schaut.
Errichtet im Jahre 1895 von den Gutthätern in Krombach"
- 8 Eine steinerne Kapelle auf dem Grunde Nr. 94, ist erbaut um das Jahr 1750. Der Gründer ist nicht bekannt. Benannt wird die Kapelle: "Bei der Schmerzhaften Mutter Gottes". Die Erhaltung der Kapelle obliegt laut Realverbücherung dem Besitzer des Hauses Nr. 94.
- 9 Das Bildnis des hl. Johann von Nepumuk, aus Sandstein gearbeitet, auf einem 5 Fuß hohen Postament auf dem Wege nach Groß-Mergthal über die Hüttenwiesen. Das Bildnis ist errichtet im Jahre 1801 von Johann Tichaczek großherzoglichem Bräumeister in Krombach. Es steht auf Gemeindegrunde und wird von Wohltätern erhalten.
- 10 Das schönste Denkmal ist unstreitig das große gusseiserne Kreuz mitten auf dem Friedhofe, welches den Namen und das Sterbejahr des gewesenen Pfarrers Ignaz Vielkind, der 1827 bis 1832 in Krombach pastorierte, trägt. Das Kreuz steht auf einem 5 Fuß hohen Postament und ist errichtet von dem Bruder des verstorbenen Pfarrers, Ottomar Vielkind. Zur Erhaltung dieses Kreuzes ist ein kleines Kapital in Staatsobligationen legiert, das zu damaliger Zeit etwas eintrug, heute aber nicht mehr viel zählt. Es ist eine Ehren- und Dankspflicht beider Gemeinden, dafür zu sorgen, dass dieses schöne Denkmal in ständiger Frische erhalten bleibe.

Inscription auf einem Metall-Schild (2007) :

"Du bist im Tod auch nicht verlassen,
Dein Heiland schaut herab auf Dich."

Inscription auf Steinsockel (2007) :

"Errichtet
ZUR EHRE GOTTES
und zum Andenken an den
Seelsorger
Pater Ignaz
Vielkind"

- 11 Die Kapelle Mariä Heimsuchung ist im Jahre 1800 von dem damaligen Großhäusler und Richter des Dorfes Heinrich Goth aus Krombach 50 erbaut. Die alte Glocke hat länger als ein Jahrhundert geläutet. Dann hat sie der Krieg geraubt. Die neue Glocke ist 1923 neu angeschafft worden von Sammelgeldern. Wohltäter haben die Kapelle in Stand gehalten und auch das Läuten besorgt. Die tragbare Muttergottes-Statue müßte allerdings erneuert werden. Dass es eine etwas verunglückte Darstellung der Muttergottes ist, sieht wohl ein Jeder. Die Prozession nach Schanzendorf findet stets an belebten Sommertagen statt. Man bedenke nur, wie sich ein solches feierlich getragenes Bildnis vor den Augen der vielen Zuschauer ausnimmt. Eine schöne Holzstatue für diesen Zweck würde 300 bis 400 Kč kosten. Sollten die nicht aufzubringen sein?

- 12 Ein von Eisen gegossenes Kreuz auf Steinsockel, gestiftet von Johann Goth, Häusler in Krombach 42. Es steht auf dem Grunde von Nr. 10 und auf der selben Hausnummer liegt auch die Pflicht, es zu erhalten laut Realverbücherung. Dieser Pflicht sind auch die Besitzer in anerkennenswerter Weise nachgekommen. Die Inschrift ist etwas verunglückt. Sie soll lauten: Klagelieder Jeremias. "O ihr alle, die ihr vorüber gehet, schauet ob ein Schmerz sei gleich meinem Schmerze." Das läßt sich gelegentlich ja ändern.

*wiedergegeben nach der Familien-Zeitschrift von 1932
"Hausblätter für die Pfarrgemeinden Zwickau und Krombach",
die zweimal monatlich erschienen ist.*

Stand: 2008-05-12

